

Im Zoo

„Schau mal, Mami, wie viel Haaaaare der hat!“, sagte das kleine Mädchen, wobei es das Wort „Haare“ in die Länge zog wie einen Kaugummi und dazu ein Gesicht zog, als habe sie puren Zitronensaft getrunken. „Und er ist soooo hässlich! Und er macht ganz komische Geräusche!“

Er – das war ein großes Schimpansenmännchen, das sich hinter dem Stahlzaun aufgebaut hatte und das Mädchen sowie ihre Mutter betrachtete, dabei gelegentlich von einem Bein auf das andere hüpfend und die Zähne bleckend.

„Das ist ein Orang-Utan, Rosemarie-Elisabeth!“, sagte die Mutter und zog ihre Tochter ein wenig von dem Stahlzaun zurück – man wusste ja nie, wozu diese Bestien fähig waren!

„Ja wirklich?“, fragte Rosemarie-Elisabeth, „Aber er sieht doch eher aus wie ein Schimpanse!“

„Ach so? Tja, tatsächlich.....ja, dann wird es wohl stimmen! Na sowas! Aber es ist ja auch kein Wunder, diese Viecher sehen ja alle gleich aus, einer wie der andere! Geh bitte nicht zu nah ran, Schatz! Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Flöhe haben, und außerdem – gefährlich sind sie auch!“

„Aber Mama – schau doch nur.....gefährlich! Er lächelt uns doch an. Bestimmt hat er Hunger, der Arme..... sollen wir nicht mal schauen, ob wir noch irgendetwas haben, das wir ihm geben können?“

„Kommt nicht infrage!“, sagte Mutter kategorisch, „Füttern verboten! Das steht auch hier irgendwo auf einem Schild!“

„Wo denn?“, fragte die wissbegierige Tochter, „Ich sehe nichts! Ich könnte ja mal einen der Wärter fragen, ob wir nicht....“

„Vergiss es! Ich habe nein gesagt, und dabei bleibt’s! Wir müssen selbst sehen, dass wir genug zu essen bekommen!“

Ein zweiter Schimpanse erschien wie aus dem Nichts, etwas kleiner, offensichtlich ein Weibchen; an der Hand hatte sie ein kleines Schimpansenkind. „Ich will ein Eis!“, schrie der kleine Primat. „Und ich will noch zu den Kinäsen!“

Ein Pavian mit grüner Schirmmütze und grünem Overall, auf dem die Aufschrift „ZOO“ zu lesen war, ging herum, im Arm hatte er eine große Papiertüte, aus der er in jeden Käfig mit geschicktem Schwung aus dem Handgelenk ein paar Hamburger warf.

Während sich Rosemarie-Elisabeth und ihre Mutter über zwei Hamburger hermachten und diese, deren Brötchendeckel sich durch den Aufprall verschoben hatten und den Blick freigaben auf Gurke und Ketchup, mit offensichtlichem Genuss verzehrten, sagte die Schimpansenmutter: „Also erstens heißt das `Chinesen`, zweitens ist jetzt hier Fütterungszeit, und Eis gibt’s jetzt nicht – wir sind schließlich noch bei Tante Frida zum Kaffeetrinken eingeladen!“

Mitschkipedia – ZOO: Es ist extrem wichtig, auf der richtigen Seite der Gitterstäbe zu sein!